

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Schicksal.



enn wir später an anderen Kampffronten geweilt, ist oft plötzlich in uns die Erinnerung an Verdun aufgetaucht. Woher kam sie? Sie war auf einmal da, wie aus geheimer Versenkung erstanden. Und es hat uns dann geschienen, als ob uns mit den wenigen, die damals mit uns zusammen gewesen, ein ganz besonderes Band verknüpfte. Es war nicht das gewöhnliche Gefühl der Zusammengehörigkeit, das stets Menschen bindet, die gemeinsam Schweres ertrugen. Es war nicht nur, daß im Anschauen jener Kameraden aus der Verduner Zeit vor unseren Augen die Berge und Schluchten wiedererstanden, daß uns der lauernde Tod wieder dicht an die Grenze des Erlebens trat. Es war noch ein Anderes, Besonderes. Es lag wohl daran, daß Verdun die Seelen umformte. Wer durch dies Schlammfeld voll Sterben und Schreien gewatet, wer in diesen Nächten gezittert, der hatte die letzten Grenzfähle des Lebens passiert und trug nachher tief in sich die dumpfe Erinnerung an irgendeinen Raum, der sich zwischen Tod und Leben oder jenseits beider befinden mag . . .

Viel, viel später erst, als längst Waffenlärm und blutige Erregung verklungen, ist es mir eingefallen, mit Bewußtsein diesem